

Tarnen und Täuschen

Dein Anblick macht mich stark und frech!

Du siehst so weiblich aus – wie schön?!

Ich rede für dich manches Blech

und einmal muss ich dir gesteh'n:

„Komm zu mir und sei sinnlich nett,

so wie dich jeder Mann gern hätt'!“

Ich bleib' gesund und und, und, und, und

wenn ich dich sehe wallt mein Blut!

Ich schau entzückt auf deinen Mund –

das tut der armen Seel' so gut,

wie Leidenschaft und Fußmassage...

doch fürchte ich mich vor Blamage!

Denn du sollst einfach sagen „Ja,

ich weiß, daß du mich brauchen kannst!“

Dann bist du mir so traumhaft nah –

ich drück dich fest an meinen Wanst

und du lässt mich in Würde spüren,

wie du empfängst, mit off'nen Türen!

Das Ganze ist, im Ernst, ein Spiel

mit Karten, Würfeln, Steinen, Feldern.

Setz' alles, doch bewahr' den Stil!

Dein Schicksal dient den Feuermeldern,

die dich vor leider gar nichts warnen –

„Täuschen“ heißt es und auch „Tarnen“!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)